

Rhein-Provinz.

Regierungs-Bezirk Coblenz.

Kreis Altenkirchen.



Nach ein Original-Auflahme ausgef. v. Th. Rothbarth in Nürnberg.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

FREUSBURG.

SCHLOSS FREUSBURG.

RHEINPROVINZ. — REGIERUNGS-BEZIRK COBLENZ. — KREIS ALTENKIRCHEN.

Nach dem Tode des letzten Grafen aus dem alten Hause Sayn ging die Herrschaft Freusburg zufolge Ueberkunft von 1247 an dessen Schwestersonn, den Grafen Johann zu Sponheim über, und dessen zweiter Sohn Gottfried, der Stammvater des heutigen Hauses Sayn, erhielt in der Erbtheilung 1264 die Grafschaft Sayn mit den Schlössern Sayn, Hachenburg, Weltersburg, Freusburg und Holstein.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts trugen die Grafen die bisher freie allodiale Herrschaft Freusburg dem Erzbischof von Trier zu Lehen auf, und Graf Heinrich IV. von Sayn, ein wunderlicher, verschwenderischer Mann, verschrieb aus Geldnoth die Herrschaft im Jahre 1600 für den Fall seines söhnelosen Todes für 40,000 Gulden an Kurtrier.

Als er am 2. Juli 1605 starb, nahm Trier von der

Feste Sayn und der Herrschaft Freusburg Besitz, musste aber auf dieselben im Frieden von 1648 zu Gunsten der Erbtöchter des Grafen Wilhelm III von Wittgenstein, des Erben des Grafen Heinrich, verzichten. Von diesen erhielt Johanna die Herrschaft Altenkirchen mit dem Schlosse Freusburg und heirathete in erster Ehe den Landgrafen Johann von Hessen-Epstein und in zweiter den Herzog Johann Georg von Sachsen-Eisenach, dessen Sohn Johann Wilhelm 1701 nach dem Tode der Mutter in dem Besitz succedirte.

Nach seines Sohnes Wilhelm Heinrich kinderlosem Tode 1741 nahm nach testamentarischer Bestimmung der Markgraf Carl Wilhelm Friedrich von Brandenburg Ansbach, Besitz von Altenkirchen und dem Schlosse Freusburg. Er vererbte dasselbe auf Sohn und Enkel. Indem

aber dieser, der Markgraf Alexander, kinderlos war, machte der König von England als Enkel der Königin Caroline, geborenen Prinzessin von Ansbach und Enkelin des Herzogs Johann Georg von Eisenach, sein Erbrecht geltend. Ihm wurde daher schon bei Lebzeiten des letzten Markgrafen 1783 in der Grafschaft Sayn-Altenkirchen eventuell gehuldigt, doch ging dieselbe noch vor Uebergang des Besitzes durch Reichsdeputationsbeschluss von 1803 als Entschädigungsobjekt an den Fürsten von Nassau-Usingen über, wogegen der König von England mit dem Bisthum Osnabruck abgefunden wurde.

Das Wappen der Herrschaft Freusburg ist in einem schwarzen Schilde ein silberner mit drei schwarzen Eberköpfen belegter Schräglingsbalken.